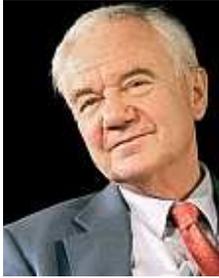


Sorgen um eine gerechte Zukunft

„In unserer Welt leben etwa 6,7 Milliarden Menschen. 1,2 Milliarden leben in entwickelten Ländern. 5,5 Milliarden in Entwicklungsländern, davon wiederum 1,8 Milliarden in ‚ärmsten Ländern‘. Legt man die derzeitigen Geburtenraten zugrunde, so ergibt sich: In entwickelten Ländern werden von 100 Frauen jährlich 1,58 Kinder, in Entwicklungsländern 2,76 Kinder, in den ärmsten Ländern jedoch 4,74 Kinder geboren, also etwa dreimal so viel wie in den entwickelten Ländern.



Dr. Manfred Stolpe

Es bedarf keiner großen Prophetie, um vorauszusagen, dass dieses zunehmende Ungleichgewicht zwischen den ‚Reichen‘ und den ‚Armen‘ die kommenden Jahrzehnte der Weltpolitik mehr bestimmen wird, als man sich das heute vorstellen kann. Die wachsende Armut in der Welt einerseits, bei wachsendem Reichtum andererseits, betrachten wir mit Sorge. Insbesondere beschwert uns, dass 1 Milliarde Menschen weltweit mit weniger als 1 Dollar täglich leben müssen. Dass viele Millionen Kinder keine Chance auf eine Schulbildung- und über 1 Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Wir beklagen über 800 Millionen hungernde Menschen weltweit; täglich sterben 25.000 Menschen, weil sie nichts zu essen haben.

Wir dürfen uns damit nicht abfinden und müssen die Ursachen beseitigen. Die Not wächst weiter. Armut und Ungerechtigkeit nehmen zu. Obwohl die Welt immer enger zusammenwächst, werden die Unterschiede immer größer. Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst und damit auch die Gefahr von Konflikten. Wer nicht nur an Rendite denkt, sondern die Menschen im Mittelpunkt sieht und derjenige, der sich in der Verantwortung vor Gott und den Menschen weiß, muss für eine gerechte Zukunft eintreten.

Entschlossenes Handeln ist nötig. Die Stützen des gesellschaftlichen Zusammenhaltens müssen gestärkt werden, es muss Beschäftigung geschaffen werden, um der Armut entgegenzuwirken. Wir brauchen eine Förderung der Bildung, um dem Einzelnen reale Chancen zu geben. Der Einzelne muss an allen Formen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können, damit die persönliche Handlungsbereitschaft wächst. Katastrophenhilfe, wie liebe Mitarbeiter und Freunde der humedica sie leisten, ist eine besonders wichtige Zukunftshilfe. Denn sie wehrt akuten Nöten, schafft Vertrauen und stärkt unsere globale Verantwortung.

In diesem Sinne wünsche ich der Arbeit von **humedica e.V.** und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, als Förderern alles Gute und Gottes Segen.
Ihr

Manfred Stolpe